



Stefan Bartens von BASF sprach auf dem Annual Meeting darüber, wie sein Unternehmen mit SQAS-Bewertungen umgeht.

Fotos: Ecta

- ◆ Auswirkungen des Flüchtlingszuzugs auf die logistische Sicherheit,
- ◆ Umgang mit Fahrermangel/Unterstützung des Fahrpersonals,
- ◆ Leitlinien für das sichere Lagern und Handling von Gefahrgutcontainern (unter der Federführung des europäischen Chemieverbands Cefic).

De Jong will künftig vermehrt nach Möglichkeiten dafür suchen, dass auch kleine Unternehmen Mitglieder bei Ecta bzw. dem Responsible Care-Programm des Verbands werden. Ecta-Mitglieder können sich auf freiwilliger Basis dem RC-Programm anschließen, zurzeit machen 59 von 102 mit. Sie müssen dann alljährlich ihre *Key Performance Indicators* (KPI) an Ecta melden sowie Verbesserungspläne in diesem Bereich fixieren. Im Gegenzug dürfen sie sich mit dem RC-Logo schmücken, das der Chemischen Industrie signalisiert, es hier mit einem Logistikanbieter zu tun zu haben, der seinen Beitrag zu einer sicheren und nachhaltigen Supply Chain leistet.

Zweifel an sehr guten Noten

VERSAMMLUNG – Spediteure und Verlager diskutieren die Aussagekraft von SQAS-Bewertungen. Rückblick auf das Annual Meeting der European Chemical Transport Association (Ecta) im November in Düsseldorf.

VON STEFAN KLEIN



Neuer Ecta-Geschäftsführer: Peter Devos

Neuer Responsible Care-Koordinator bei Ecta: Evert de Jong

Schon seit einigen Jahren findet das Jahrestreffen der europäischen Chemiespediteure in Düsseldorf statt – zentral gelegen zwischen den großen, westeuropäischen Chemiestandorten. In diesem Jahr stand die Tagung noch unter der Nachwirkung des plötzlichen Ablebens des Ecta-Geschäftsführers Mark Twisk im Alter von nur 54 Jahren Ende Juli. Der bei früheren Veranstaltungen so dynamisch auftretende Twisk hinterließ in dem Verband eine Riesenlücke, die aber jetzt geschlossen werden konnte: Ecta-Präsident Andreas Zink präsentierte den Mitgliedern zu Beginn des Jahrestreffens gleich zwei Nachfolger. Neuer Managing Director ist Peter Devos, früher beim Chemiekonzern Monsanto tätig. Als neuen Responsible Care-Koordinator konnte der Verband Evert de Jong gewinnen, der diese Aufgabe zunächst neben seinem Job beim Chemielogistiker De Rijke wahrnehmen wird.

Neue Responsible Care-Themen

Evert de Jong trug in Düsseldorf auch gleich über die Aktivitäten der Ecta in Sachen Responsible Care (RC) vor. So sind am Jahresende drei Veröffentlichungen zu den Themen *Management of Change*, Be-/Entladen von Silofahrzeugen sowie Reinigen von Silotanks vorgesehen. Im kommenden Jahr stehen dann Leitlinien zu folgenden Themen an:

SQAS dringt immer mehr durch

Einzigste Voraussetzung für eine Teilnahme am RC-Programm ist eine aktuelle Bewertung nach dem Safety and Quality Assessment System (SQAS) der Chemischen Industrie. Neueste Zahlen über SQAS sowie einen Einblick, wie sein Unternehmen das System nutzt, gab Stefan Bartens, verantwortlich für den Logistikeinkauf in Europa beim Chemiekonzern BASF. Das vor gut 20 Jahren eingeführte, europäische SQAS, das im vergangenen Jahr einer umfassenden Überarbeitung bzw. Ergänzung unterzogen wurde, gilt im Vergleich zu ähnlichen Bewertungssystemen auf anderen Kontinenten als das fortgeschrittenste System im Hinblick auf Inhalt und Durchdringung der Chemielogistikbranche. Pro Jahr werden in den fünf SQAS-Modulen derzeit fast 1.000 Bewertungen durchgeführt, gut die Hälfte davon im Modul „Transport Service“.



Während die Zahl der Assessments, die als so genannte *Improvement Action Programs* (IMP) von den Logistikdienstleistern auch aktualisiert werden können, eher langsam gestiegen ist, nahmen die Downloads der aus den Bewertungen generierten *Reports* in den vergangenen Jahren stark zu. 2015 nahm die Chemische Industrie fast 5.400 mal Einsicht in Reports – so viel wie noch nie, nachdem das Interesse zwischenzeitlich (2010-2012) stark nachgelassen hatte.

„Ein SQAS-Report ist bei uns Grundvoraussetzung dafür, überhaupt mit einem Logistiker zusammenzuarbeiten“, sagte Bartens. Bei BASF bekommen die Reports je nach Prozentzahl der im Assessment mit „Ja“ beantworteten Fragen eine Gesamtnote zwischen 1 und 5, wobei sich ein Logistiker ab Note 3 (80 bis 90 Prozent Erfüllquote) und darunter einen Malus einfängt bzw. sich bei einem Termin Nachfragen stellen muss, was ihn bei Ausschreibungen des Konzerns in einem bestimmten, aber mitunter entscheidenden Ausmaß benachteiligt. Es zählt aber nicht allein die reine Erfüllquote des SQAS-Fragenkatalogs, sondern auch die jeweiligen Kommentare, die der unabhängige Assessor in den Report miteinträgt.

Nach Bartens Vortrag kam es zu einer lebhaften Diskussion zwischen Verladern und Transporteuren. Denn letztere werben in jüngster Zeit immer häufiger mit hohen SQAS-Bewertungen um die 95 Prozent, quasi als offiziellem Endergebnis eines Assessments. Doch die Industrie legt wie gesagt auch Wert auf ergänzende Kommentare, zudem wertet jeder Verloader die einzelnen Punkte im Fragenkatalog gemäß individuellen *Templates* anders.

Auch äußerten Verloader Zweifel an allzu hohen SQAS-Erfüllquoten. In dem Zusammenhang betonte de Jong, dass die Assessoren, die sich extra schulen und alle drei Jahre neu akkreditieren lassen müssen, unter ständiger Beobachtung von Cefic/Ecta stehen: Wegen mangelnder Qualität von Assessments bzw. Reports kam es jüngst gar zu Abberufungen von Assessoren.

Weitere Vorträge auf dem Ecta Annual Meeting gab es von **Dirk-Jan de Bruijn**, Programmdirektor der „European Truck Platooning Challenge“, über den gleichnamigen Feldversuch, von **Peter Brock** (Mercedes-Benz) über die Lkw-Entwicklung bis hin zum „Future Truck 2025“ sowie von **Dr. Max Haberstroh** (RWTH Aachen) zum Thema „Logistics 4.0“.

Arbeitsschutz durch Sicherheitsnetz



Die Industrie verwendet vermehrt flüssige Gase. Diese werden in Tanks angeliefert und anschließend in stationäre Behälter umgeladen. Bei der Be- und Entladung kommen elastische Schlauchleitungen zum Einsatz, die für die Verladung unter hohem Druck geeignet sind. Aufgrund des beträchtlichen Temperaturunterschieds, des hohen Betriebsdrucks und dem rauen Handling unterliegen sie einer starken Belastung.

Häufig kommt es so zu Rissen und strukturellen Schäden. Jedes Jahr werden von Anlagenbetreibern mehrere Vorfälle dieser Art gemeldet. Die Präventionsmöglichkeiten beschränkten sich bislang darauf, das operative Personal über die Risiken zu informieren und es anzuweisen, möglichst Abstand zu halten. Bei Schlauchbruch wird viel Energie freigesetzt, die den Schlauch mit hohen Geschwindigkeiten bewegt. Um in einem solchen Fall das Ventil zu schließen, muss sich der Bediener meist direkt in die Gefahrenzone begeben. Nicht nur die unkontrollierte Bewegung stellt in diesem Zusammenhang einen Risikofaktor dar. Dazu kommen noch die Eigenschaften des Gases, das z.B. giftig sein kann.

Aus Polen kommt nun eine Lösung dieses Problems: Der Grundgedanke ist, die Schlauchleitung komplett von einer Kuppelung bis zur anderen gegen unkontrollierte Schleuderbewegungen zu sichern. Dazu wird ein schlauchförmiges elastisches Gurtbandgeflecht, wie es aus der Ladungssicherung für Kleintransporter bekannt ist, über die gesamte Schlauchleitung gezogen. Bei einem eventuellen Bruch des Schlauches wird die freiwerdende Energie sicher in die „normale“ Richtung verteilt. Auch die austretenden Substanzen (Gas oder Flüssigkeit) werden dadurch in eine einzige Richtung geleitet, das damit verbundene Risiko also minimiert.

Langzeittests haben gezeigt, dass eine solche Lösung einen Druck von 16 bar über eine für die Abschaltung der Anlage notwendige Zeit aushalten kann (ca. 60 Sekunden). Die verwendeten Materialien sorgen dafür, dass keine Funken entstehen können, weshalb die Lösung also auch in Ex-Umgebungen verwendet werden kann.

Info: m.rozycki@mdrk.eu

SEMINARE

Gefahrgutbeauftragten-Schulung
Straße - Schiene - See
Gefahrguttransport in der Luft
alle Personenkategorien
Gefahrgutfahrer-Ausbildung
Stückgut, Tank, Klasse 1, Klasse 7
Befähigungsschein § 20 SprengG
Berufskraftfahrer-Weiterbildung BkrFQG
Schulungen für beteiligte Personen
Sachkundelehrgang gemäß TRGS 520
Ladungssicherung
In-House-Seminare

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

**GEFAHRGUTBEAUFTRAGTE/N
und REFERENTIN/EN
für ADR-Lehrgänge u. Gefahrgut-
schulungen**

Näheres auf:
www.schiffner-gefahr-gut.de

Schiffner Consult GbR
Gefahrgutschulung und Beratung
Boschstraße 17
94405 Landau a.d. Isar
fon 0 99 51 / 98 42-0
fax 0 99 51 / 98 42-10
info@schiffner-gefahr-gut.de
www.schiffner-gefahr-gut.de

SCHIFFNER

gefahrgut